

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 12

Dienstag, den 15. Januar 1929

102. Jahrgang

Das Problem des Reichsetats

Das Reichskabinett

tritt in die Beratung der Einzelsetats ein

U. Berlin, 15. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: In der gestern unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Ministerbesprechung wurde die Generaldebatte über den Reichshaushalt und die Deckungsgesetze zu Ende geführt.

In der heutigen Kabinettsitzung werden die Einzelsetats zur Beratung kommen.

Hilferdings Vorträge halten an der Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer fest, die bis zu 300 Millionen Mark Mehreinnahmen bringen sollen. Die Vermögenssteuer soll um 50 Millionen hinausgeschraubt und eventuell auf dem Wege einer Nachzahlung herangezogen werden. Auch die Post soll mehr zusteuern als bisher, und die Länder sollen sich eine Verkürzung ihrer Anteile um 100 Millionen gefallen lassen. Man würde dann etwa auf Mehreinnahmen von 500 Millionen Mark kommen.

Es erscheint aber ganz ausgeschlossen, daß diese Rechnung angesichts der Einstellung der Parteien und der Haltung der Länder aufgehen wird, so daß der Reichsfinanzminister aller Wahrscheinlichkeit nach zur letzten Möglichkeit, nämlich zu einer Erhöhung der Umsatzsteuer greifen muß.

Die der Demokratischen Zeitungsaktion mittelst, wird die Reichsregierung im Haushaltsplan für 1929 rund 200 Millionen Mark für Reichsgarantien anfordern. Davon sollen 175 Millionen zur Förderung des Exporthandels und 22 Millionen der Förderung des Absatzes von Vieh und Fleisch dienen. Die bereits erteilten Ermächtigungen über Garantien sollen bestehen bleiben.

Freitag Kabinettsrat des Reichstages

Der Kabinettsrat des Reichstages ist für Freitag, 19. d. M., 11 Uhr, zu einer Sitzung einberufen worden, um über den Wiederauftritt des Reichstages Beschlüsse zu fassen. Die Zentrumskraktion des Reichstages hat ihre erste Sitzung nach der Weihnachtspause bereits für kommenden Samstag, 19. Januar, 14 Uhr, anberaumt. Die sozialdemo-

kratische Reichstagsfraktion hält am Montag und Dienstag der nächsten Woche ihre Sitzungen ab.

Bestechungskandal im Reichsentschädigungsamt?

U. Berlin, 15. Jan. Die Staatsanwaltschaft beim Landgericht 1 und die Berliner Kriminalpolizei beschäftigten sich seit einigen Tagen mit der Aufklärung einer sensationellen Bestechungsaffäre, in deren Mittelpunkt zwei Regierungsräte des Reichsentschädigungsamtes stehen. Die beiden Regierungsräte werden beschuldigt, von den Berliner Vertretern einer auswärtigen Versicherungsgesellschaft erhebliche Summen als Bestechung erhalten zu haben, um über eine angebliche Forderung des Unternehmens den höheren Stellen günstige Gutachten abzugeben und die Auszahlung der geforderten Summe zu beschleunigen.

Die beiden Regierungsräte, die vom Präsidenten des Reichsentschädigungsamtes vorläufig ihres Amtes enthoben worden sind, stellen jede strafbare Handlung in Abrede. Die Vertreter der Versicherungsgesellschaft bestritten ebenfalls, sich durch die Bestechung der Beamten schuldig gemacht zu haben.

Aus dem besetzten Gebiet

Entdeckung eines amerikanischen Waffenlagers

U. Kripps, 15. Jan. Bei Planierungsarbeiten auf dem Gelände der Dampfsegelei (Gewerkschaft Rhein-Mar) stieß man auf ein großes Waffenlager. In der Hauptsache handelt es sich um Handgranaten, die feinerzeit von der hier lagernden amerikanischen Besatzung vergraben wurden. Das zuständige Polizeiamt Remagen hat wegen Gefährdung von Menschenleben das Weiterarbeiten an dieser Stelle verboten. Unter sachkundiger Aufsicht werden bei eintretendem Tauwetter die gefährlichen Lagerbestände ausgegraben und vernichtet werden.

Tages-Spiegel

Im Reichskabinett haben die Beratungen über den Etat begonnen. Sie werden mehrere Tage in Anspruch nehmen.

In Berlin mißt man der Berufung des Amerikaners Morgan in den Sachverständigenausschuß große Bedeutung zu.

König Gustav von Schweden hat seine Einwilligung zu der Verlobung des Kronprinzen Olaf von Norwegen mit Prinzessin Märtha von Schweden gegeben.

Der chinesische Außenminister hat dem japanischen Generalkonsul in Shanghai eine Protestnote wegen der Entsendung neuer japanischer Kriegsschiffe nach China überreicht.

Zwischen den Mitgliedern des Völkerbundesrates finden zurzeit Verhandlungen über die Abhaltung einer der nächsten Tagungen des Völkerbundesrates in Madrid statt.

In über 100 Versammlungen nahm am Sonntag die Bergarbeiter-Schaft des Saargebietes Stellung zu der durch das Pöhlndiktat der französischen Grubenverwaltung gestellten neuen gespannten Page. Allgemein wurde die Durchführung der Gewerkschaftsparate erneut beschloffen.

Polnische Grenzbeamte

halten einen Diplomaten an

Ein peinlicher Zwischenfall auf dem Bahnhof Dirschau

U. Dirschau, 15. Jan. Ein peinlicher Zwischenfall ereignete sich am Sonntag bei der Kontrolle des D-Zuges, der von Polen kommend über Marienburg nach Deutschland fährt. Ein holländischer Diplomat, der mit diesem Zuge reiste, wurde von Beamten der polnischen Staatspolizei angehalten, weil ihm das polnische Visum fehlte. Alle Einwendungen und Hinweise, daß der Visumzwang zwischen Holland und Polen aufgehoben sei, waren vergeblich. Er mußte den Zug verlassen und sollte mit dem nächsten Zuge nach Marienburg zurückkehren. Auch der Aufenthalt im Wartesaal wurde ihm verweigert. Als sich der Diplomat ganz erwerlich zur Wehr setzte, und seinem Unwillen in ungewöhnlicher Weise Ausdruck gab, benachrichtigte man die Starostei und das Polizeikommissariat. Es dort erkannte man den Uebergriff der Beamten. Der Starost und der Polizeikommissar erschienen auf dem Bahnhof, um sich dem Holländer gegenüber in aller Form zu entschuldigen.

Gasexplosion bei Selsenkirchen

U. Selsenkirchen, 15. Jan. Am Montag ereignete sich auf der Uedendorferstraße nahe der Grenze von Wollenscheid eine größere Gasexplosion. Ein Bewohner des Hauses Uedendorferstr. 267 befand sich am Montag in seiner im Keller gelegenen Waschküche, als er Gasgeruch bemerkte. Plötzlich züngelte eine Flamme empor, pflanzte sich auf dem Boden fort, um schnell zu dem Abflusssystem der Waschküche, und von da in die Kanalisationsanlagen vorzudringen. Es gab eine gewaltige Explosion, durch die sämtliche Türen und Fenster zertrümmert wurden. Die Explosion setzte sich blitzschnell in einer Straßenlänge von etwa 800 Metern fort. Innerhalb eines Zeitraums von etwa 3 Minuten hörten die erschreckten Bewohner drei donnerähnliche Explosionen. Auf der Uedendorfer Straße flogen die auf eisernen Kanalbetel haushoch in die Luft und gleichzeitig schlugen aus den Kanalisationsöffnungen hohe Flammen empor. Feuerwehr und Polizei waren bald zur Stelle. Menschenleben oder Verletzte sind nicht zu beklagen.

Man vermutet, daß die Explosion auf die Benzolabwässer einer Badeg, die in die Kanäle abgeleitet werden, zurückzuführen ist.

Ein Personenzug

stößt mit Straßenbahnwagen zusammen

U. D. 15. Jan. In den späten Nachmittagsstunden des Sonntags stießen 2 Straßenbahnwagen, die die Schranke an der Amerikanischen Straße durchbrochen hatten, mit dem aus Leipzig kommenden Personenzug 423 zusammen. Die Wagen wurden vom Zug erfasst, ein Stück mitgerissen und schließlich aneinandergerissen. An einem der Wagen wurde die hintere Plattform schwer beschädigt und ein Arbeiter, der vermutlich im letzten Augenblick abspringen wollte, getötet. 2 weitere Personen wurden leichter verletzt. Das Unglück war dadurch entstanden, daß die beiden Straßenbahnwagen beim Rangieren infolge des Glattfahes bis zum Ende der Straßenbahnschiene, das dicht vor dem Eisenbahnübergang liegt, hinabgerast waren und dort die Schranke durchdrangen. Eine Schuldfrage im strafrechtlichen Sinne scheint nicht vorzuliegen.

Morgan im Sachverständigenausschuß

Was bedeutet die Berufung Morgans?

Die amerikanische Kontinanz wünscht, sich ein eigenes Urteil zu bilden.

U. London, 15. Jan. Die Verhandlungen Parker Gilberts in Amerika haben nach Meldungen aus New York einen befriedigenden Verlauf genommen. Die Tatsache, daß in unterrichteten Kreisen in New York neuerdings die Ernennung von Pierpont Morgan und Owen Young zu amerikanischen Sachverständigen als sicher gilt, kann als allseitiges Zeichen gewertet werden. Obwohl die Haltung der amerikanischen Regierung unverändert ist, glaubt man in maßgebenden amerikanischen Kreisen nicht, daß Morgan oder Young die Vertretung Amerikas im Sachverständigenausschuß übernehmen könnten, wenn sie von vornherein abgelehnt wären, daß dessen Arbeiten zu nichts führen würden.

Die bevorstehende Ernennung Morgans zum amerikanischen Vertreter des Sachverständigenausschusses wird allgemein auf den Einfluß Parker Gilberts zurückgeführt. Man ist der Ansicht, daß das Ansehen Morgans ausgleichend auf die Meinungsverschiedenheiten des Sachverständigenausschusses wirken wird. Die amerikanischen Bankiers haben natürlich Interesse daran, daß ein Mann wie Morgan den Standpunkt der amerikanischen Finanzmänner bezüglich der Frage der Reparationsbonds klar machen könne. Dieser Standpunkt geht dahin, daß der Plan, Reparationsbonds auf den amerikanischen Markt zu werfen, vorläufig ausgeschlossen werden müsse. Morgan werde in Sachverständigenausschuß zum Ausdruck bringen, daß die amerikanischen Bankiers es für die nächste Zeit nicht praktisch und nicht wirtschaftlich halten, Reparationsbonds in Amerika zu verkaufen. Morgan werde, so verstanden werden, anerkennen, daß die Höhe der deutschen Reparationszahlungen sowie die Dauer dieser Zahlungen festgesetzt werden, damit die Unabhängigkeit des Reiches nicht durch die Unterbringung deutscher Reparationszahlungen in Amerika gefährdet werde.

Reparationsbonds könnten nicht auf dem amerikanischen Markt untergebracht werden, bevor nicht die Reparationszahlungen mit anschließendem Transfer einige Jahre weiter gearbeitet hätten und dadurch das notwendige Vertrauen in die Stabilität der Durchführung der Reparationszahlungen hergestellt wäre. Die Darwinsachenverständigen hätten selbst erklärt, daß es die Erfahrung zeigen müsse, wie weit die Aufhebung des Transferverbotes möglich sei, ohne die deutsche Währung zu gefährden.

Die Ernennung Morgans in Berlin amtlich noch nicht bekannt.

U. Berlin, 15. Jan. Von der Ernennung des amerikanischen Großbankiers Pierpont Morgan zum amerikanischen Sachverständigen für die bevorstehenden Reparationsverhandlungen ist offiziell in Berlin noch nichts bekannt. In politischen Kreisen Berlins wird jedoch schon jetzt betont, daß, falls Morgan ernannt werden würde, kein Zweifel über die außerordentliche Bedeutung der Ernennung bestehen könnte, da sie so deutlich wie nichts anderes zeigen würde, welche Wichtigkeit Amerika selbst der Pariser Konferenz beilegt.

Die „Germania“ weist darauf hin, daß im Zusammenhang mit der sogenannten Kommerzialisierung der Reparationsbonds der Name Morgan geradezu ein Programm bedeute, und dieses Programm heiße geschäftsmäßige Behandlung der Reparationsfrage von kaufmännischen Gesichtspunkten aus und möglichst unbeschwert durch Rücksichten der internationalen Politik. Das Berliner Tageblatt sagt in einer Würdigung der Bedeutung Morgans als Weltbankier, obwohl man in ihm eine durchaus objektive Persönlichkeit erblicken könne, dürfe doch nicht verschwiegen werden, daß Morgan auch persönlich an dem Ausgang der Pariser Konferenz interessiert ist, da England, Frankreich, Italien und Belgien einen erheblichen Teil der von ihm in den Vereinigten Staaten untergebrachten Anleihen noch nicht getilgt hätten, dies aber mit Hilfe des Erlöses der deutschen Reparationsbonds in mehr oder minder großem Umfange zu tun beabsichtigen.

In London glaubt man, daß in der Teilnahme Morgans an der Reparationskonferenz ein Anzeichen dafür zu sehen sei, daß die amerikanische Hochfinanz sich ihr eigenes Urteil zu bilden wünscht. Die keineswegs optimistische Beurteilung der Aussichten der Arbeiten des Reparationskomitees in weiteren Finanzkreisen Londons wird durch die Teilnahme Morgans nicht geändert.

König Aman Ullah abgedankt

U. London, 15. Jan. Wie aus Kabul amtlich gemeldet wird, hat König Aman Ullah zu Gunsten seines älteren Bruders, Inayat Ullah auf den afghanischen Königsthron verzichtet. König Aman Ullah begründet seinen Schritt mit einer Erklärung, derzufolge er hofft, daß sein Eintritt seinem Lande den Frieden und die innere Einheit wiederherstellen werde. Sein älterer Bruder, Inayat Ullah, genannt Muin Es Saltanah, hat die Regierung übernommen.

Eine neue polnische Herausforderung

U. Benthien, 14. Jan. Wie erst jetzt bekannt wird, ist am Mittwoch ein polnisches Flugzeug an der deutsch-ober-schlesischen Grenze auf deutschem Boden in der Nähe von Schöberg gelandet. Die Führer erkundigten sich bei Kindern in polnischer Sprache nach dem nächsten Polizeiamt und den Grenzverhältnissen. Ehe die Polizei zur Stelle war, flog das Flugzeug wieder ab.

Nach den mehrfachen unberechtigten Landungen polnischer Flugzeuge auf deutschem Hoheitsgebiet muß man annehmen, daß es sich um eine offensichtliche polnische Herausforderung oder um bestimmte militärische Maßnahmen handelt.

Kommunistische Kundgebungen in Berlin

U. Berlin, 14. Jan. Anlässlich des 10-jährigen Todestages Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs kam es am Sonntag trotz polizeilichen Verbots verschiedentlich zu kommunistischen Kundgebungen. Die Polizei sah sich genötigt, 38 Zwangsgestellungen vorzunehmen. Die Festgenommenen wurden jedoch nach Aufnahme ihrer Personalien wieder entlassen. In der Frankfurter Allee wurde ein Polizeibeamter bei der Auflösung eines kommunistischen Zuges von einem Teilnehmer mit einem Schlagring verletzt. Der Täter wurde verhaftet und wird am Montag dem Schnellrichter vorgeführt werden. An den Kundgebungen nahmen etwa 10 bis 12.000 Anhänger der kommunistischen Partei teil.

Der Kellogg-Pakt das Sorgenkind Amerikas

U. London, 14. Jan. Die Gegner des Kellogg-Paktes im amerikanischen Senat haben einen letzten Versuch gemacht, den Vertrag zu Fall zu bringen. Sie haben eine geheime Unterschriftenliste eingeleitet, durch die sich die Unterschriften verpflichten, gegen den Pakt zu stimmen, falls die Regierung nicht eine amtliche Erklärung über die amerikanische Auslegung des Vertrages gebe. Bisher haben sie aber nur 15 der notwendigen 33 Stimmen für die Ablehnung des Vertrages aufbringen können.

Wie aus Washington berichtet wird, griff im Verlauf der Senatsausprache über den Kellogg-Pakt am Samstag Senator Reed Missouri den Kriegsverzichtvertrag heftig an und betonte, daß dieser Vertrag für Amerika schwere Gefahren in sich birgt. Diese Gefahren sehe er vor allem in den britischen Vorbehalten zu dem Vertrag. Großbritannien habe in Kriegzeiten stets die Rechte der Neutralen mißachtet. Großbritannien sei in der Lage, den Panamakanal in fünf Stunden zu zerstören, England wünsche seine Besitzungen Bermuda, Jamaika und Kanada, also die Gebiete, von denen aus es die Vereinigten Staaten am bequemsten angreifen könne, als rein britische Interessengebiete behandelt zu sehen, die demnach nicht unter den Kellogg-Pakt fielen. Der Kriegsverzichtvertrag sei nicht ein Vertrag des Friedens, sondern ein Vertrag, der den Status quo gegen den freien Willen des Volkes aufrecht erhalten wolle. Amerika lehne den Internationalismus, während andere Nationen den Nationalismus predigten. Es sei bedauerlich, daß dieser Vertrag abgeschlossen worden sei, da er ein falsches Mittel zur Besserung der Lage in der Welt darstelle.

Kleine politische Nachrichten

Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage. Unter starker Beteiligung begann die 7. Schulungsstagung des ersten deutschen Frauenausschusses zur Bekämpfung der Schuldfrage unter Leitung der Reichstagsabgeordneten Frau Clara Mende. In den Begrüßungsansprachen wurde betont, daß die Tagung, die unter strengster politischer Neutralität abgehalten werde, als Auftakt gelten solle für die Bewegung des Volkes gegen den Kriegsschuldparagraphen des Versailler Vertrages. Wenn sich am 28. Juni dieses Jahres der Tag zum 10. Male jähre, an dem uns das Schuldbekenntnis am Kriege abgezwungen wurde, müßten alle Parteien ohne Unterschied zusammenstehen in der Forderung: Weg mit der Kriegsschuldfrage!

Europarundreise des Jesuitengenerals. Wie der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph berichtet, unter-

nimmt zur Zeit der Jesuitengeneral eine Rundreise durch die europäischen Hauptstädte. Diese Reise, der in englischen Kreisen und Diplomatenkreisen große Bedeutung beigemessen wird, soll dem Jesuitengeneral vom Papst selbst nahegelegt worden sein. Ihr Zweck soll sein, die Stimmung in den katholischen Kreisen der maßgebenden Länder für den geplanten Ausgleich zwischen Vatikan und italienischer Regierung zu erforschen.

Steuerermäßigungen in Schweden. In Stockholm erweckt die Thronrede des Königs allgemeine Zufriedenheit. Sie kündigt eine Herabsetzung der Einkommens- und Vermögenssteuer um 10 v. H. an. Ferner die Abschaffung der Zucksteuer. Dagegen wird der Zuckerkonsum erhöht. Der Zuckerkonsum wird in den ersten sieben Monaten des Jahres fortlassen. Diese Maßnahme ist für die deutsche Ausfuhr vorteilhaft. „Dagligt allehanda“ sagt, der Staatshaushalt gebe ein Bild des allgemeinen Wohlstandes in Schweden und der günstigen Lage der Staatsfinanzen. Das „Aftenbladet“ meint, der Kriegsminister sei in seinen Forderungen bezüglich der notwendigen Verbesserungen der Landesverteidigung zu bescheiden.

König Aman Ullah gibt seine Reformen an. Die afghanische Zeitung „Amance-Afghan“ veröffentlicht nach Meldungen aus Kabul einen Aufruf Aman Ullahs, wonach dieser sein Reformprogramm nahezu restlos ausgegeben hat. Der Aufruf kündigt an, daß die nach der Türkei zur Ausbildung entsandten Leute zurückgerufen werden, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht aufgegeben und die europäische Kleidung abgeschafft werden soll. Daneben kündigt der Aufruf die Bildung eines Rates von 50 Stammesmitgliedern an, in dem die Geistlichkeit, der Adel und das Beamtentum vertreten sein sollen, um die gegenwärtige Gesetzgebung Afghanistans in Übereinstimmung mit den moslanischen Gebräuchen zu ergänzen.

Ein deutscher Dampfer in China beschlagnahmt. Nach einer Meldung aus Wankin wurde der Kapitän Smari gezwungen, den deutschen Dampfer „Gushun“ in Militärtransportdienst zu stellen unter Vorweisung einer drahtlosen Depesche des zurzeit vor Tschungking kämpfenden Marschalls Yangsen. Die Forderung widerspricht den früheren Zusicherungen des Marschalls an die deutschen Linien auf freie Schifffahrt und freien Handel. Der Dampfer nahm in Kweifu 900 Soldaten, davon 150 Bewaffnete, sowie viele unbewaffnete, Kaufleute, Kulis, Frauen und Kinder an Bord.

Japanfeindliche Streik-Bewegung in Schanghai. Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist in den japanischen Unternehmungen in Schanghai ein Streik der chinesischen Arbeiter ausgebrochen. 6000 Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt. Der Streikausbruch hat zum Generalkstreik in Schanghai aufgeföhrt als Protest gegen die japanfeindliche Politik in China.

Japan verlangt Ordnung in der Mandchurei. Die politischen Vorgänge in Mukden sind nach den letzten Berichten noch nicht abgeschlossen. Tschanghsuehliang hat an das Diplomatische Korps eine Erklärung gerichtet, in der es heißt, daß er über genügend militärische Unterstützung verfüge, um seine Lage in Mukden zu halten. Das japanische Außenministerium veröffentlicht eine Mitteilung über die Mukdener Vorgänge, in der es heißt, daß die japanischen Interessen in der Mandchurei gefährdet seien. Japan könne Maßnahmen in der Mandchurei nicht zulassen.

Aus aller Welt

Skandal in der Berliner Philharmonie.

Ein übler Reklametric gab in einem Konzert der Wiener Dirigentin Frau Elise Maria Mayer in der Berliner Philharmonie Anlaß zu einem ungewöhnlichen Skandal. Vor dem Konzert waren in den Großberliner Zeitungen Heiratsinserate erschienen, auf welche die sich meldenden Herren und Damen brieflich zu einem Stellbuchein in eben jenes Konzert gebeten wurden. Während die erschienenen Damen aus begreiflicher Scheu stillschwiegen, veranstalteten etwa 200 junge Männer, die sich betrogen sahen, einen Miesenskandal. Das Konzert mußte abgebrochen werden, und die Demonstranten wurden von der Polizei festgenommen. Da die

In unbeschreiblicher Junigkeit sah sie ihn an.

„Ja, mein Fritz.“
Da neigte er sich über ihre Hand. Ihr Mund leuchtete ihr so lockend entgegen; doch er bezwang sich — jetzt war nicht die Stunde zum Küssen und Kosen!

„Deine Eltern —“ begann er tapfer — der Herr Doktor Schulze hatte ja immer etwas Väterliches für ihn gehabt, und es wurde ihm sehr schwer, sich diesem zu nähern — er war ihm immerhin ein etwas unbehagliches Bewußtsein!

Doch er war es Zuzchen schuldig, ihren Eltern die ihnen zukommende Rücksicht zu erweisen. Das mußte sein.

„Vorläufig weiß nur die Mutter um alles. Und ich bitte Dich, es noch so zu lassen; ich habe dem Vater und den Schwestern nichts gesagt. Sie sind jetzt gar nicht da. Ach habe sie zu Lämmleins geschickt —“

Sie wußte doch immer das Richtige zu finden! Wie ihn das erleichterte! Dankbar küßte er ihr die Hand. Ein verlorenes Rädeln huschte um ihren Mund; sie verstand ihn wohl!

„Ich werde Mutter rufen! Mutter ist ja so gut!“
Frau Doktor Schulze kam auf Zuzchens Wunsch herein, und sie hatte eine so feine liebe Art, daß Fritz ganz gerührt war. Und sie machte ihm alles so leicht, hatte so liebe, tröstende, vertrauende Worte und äußerte nur den einen Wunsch, daß er Zuzchen nicht enttäuschen möge, die ihm ein so großes Opfer gebracht, die seinetwegen eine glänzende, sorgenlose Zukunft aufgeben und dazu noch den Vorwurf der Undankbarkeit gegen die immer gütige Frau Rat Schloßermann auf sich geladen habe — es sei nicht leicht für Zuzchen, das alles!

In ernster, männlicher Weise versicherte er, daß er seine ganze Kraft daransetzen werde, Zuzchen für die ihm gebrachten Opfer zu entschädigen — man solle nur Vertrauen zu ihm haben!

Gefopplen Strafantrag stellen, griff die Kriminalpolizei ein und klärte den geschmacklosen Reklamestreich sehr rasch auf. Der Urheber war niemand anders als der Gemann der Konzertveranstalterin Frau Mayer namens Gaberl aus Wien. Er hat sich sofort bereit erklärt, den genasführten „Freiern“ das Eintrittsgeld und die sonstigen Auslagen zurückzuerstatten und hat der Polizei einen größeren Betrag zur Deckung dieser „Unkosten“ übergeben.

Gefährliches Glätteis in Berlin.

Auf der Chaussee Potsdam-Barnsee hatte sich am Sonntag Glätteis gebildet, das besonders am Kilometerberg für den Autoverkehr verhängnisvoll wurde. Es war verhäumt worden, Sand zu streuen. Infolgedessen kamen die Wagen auf der abfälligen Straße ins Rutschen und glitten trotz sofortigen Bremsens den Berg hinunter. Die nachfolgenden Autos fuhren auf die ersten Wagen auf. Mehrere Wagen fuhren gegen Bäume, andere gerieten in den Straßengraben, wieder andere kamen ins Schlingern und wurden gerammt. Innerhalb einer Stunde hatten sich etwa 30 Autos unterhalb des Kilometerberges zu einem wirren Knäuel vereint und, da immer mehr Wagen trotz verzweifelter Bremsens der Führer von der Spitze des Kilometerberges herunterrutschten, stieg die Zahl der Autos, die weder vor- noch rückwärts konnten, bald auf 50. 20 Wagen sind dabei stark beschädigt worden. Zahlreiche Wagen mußten bis in die späten Abendstunden auf der Chaussee liegen bleiben, da ihre Führer nicht imstande waren, sie weiter zu steuern.

Verbrecherjagd in Berlin

In Berlin spielte sich am Brandenburger Tor ein aufsehenerregender Kampf zwischen einem lang gesuchten Verbrecher und einem Polizeibeamten ab, in dessen Verlauf der Beamte sich genötigt sah, von seiner Schusswaffe Gebrauch zu machen und den Angreifer niederzustrecken. Der seit Monaten gesuchte mehrfach vorbestrafte Steinhauer Ernst Drewz, der als gewalttätiger Mensch bekannt ist und im Tiergarten wiederholt Ueberfälle auf Vorübergehende verübt hat, wurde nachts von einem Polizeibeamten in der Nähe des Brandenburger Tors bemerkt und nach heftigem Kampf festgenommen. Mit einer Schnur gefesselt wurde er mit Hilfe einiger anderer Polizeibeamten in ein Auto geschafft, um zum nächsten Polizeirevier gebracht zu werden. Unterwegs konnte er seine Fesseln lösen und aus dem in voller Fahrt befindlichen Auto springen. Der Polizeibeamte setzte ihm nach und es gelang ihm auch, den Flüchtling zu erreichen. Es entspann sich nun ein heftiger Kampf zwischen beiden, in dessen Verlauf der Verbrecher den Beamten an der Kehle zu fassen bekam und ihn zu erwürgen drohte. Der Beamte sah sich nun gezwungen, von der Waffe Gebrauch zu machen, wobei er den Verbrecher durch einen Herzschuß tötete.

Aufdeckung einer großen Schmugglerbande in Köln und Düren

Der Zollfahndungsstelle beim Landesfinanzamt Köln ist es nach langen Bemühungen gelungen, einer großen Schmugglerbande in Köln und Düren auf die Spur zu kommen und die Mitglieder zu verhaften. Die Bande hat schon seit längerer Zeit den Schmuggel in ausgedehntem Maße betrieben und durch die Einfuhr von Tabakwaren und Kaffee aus Belgien und Holland den Staat um recht beträchtliche Summen hinterzogener Steuern betrogen und auch die kleinere Zigarettenindustrie und den Kleinhandel des Westens durch den unkontrollierten Verkauf der geschmuggelten Waren sehr beunruhigt. Mitglieder der Bande sind jede Woche mehrere Male mit Kraftdroschken und Privatkraftwagen über die Grenze gefahren und haben nachher zentnerweise Kaffee, fremdländischen Ursprungs, sowie große Mengen Zigaretten unverzollt über die Grenze zurückgebracht.

Hestiges Schneetreiben auf Sizilien. — Große Kältewelle in Südtirol.

Die Kältewelle, die seit längerer Zeit ganz Italien überflutet, hat nun auch Sizilien erreicht. In Syrakus tobte ein heftiges Schneetreiben. In Südtirol hat die Kältewelle einen noch nie dagewesenen Höchststand. Die Eisküh führt große Eishüllen mit sich. Bei Trient ist der Fluß vollkommen zugefroren.

Die für einander sind

Roman von Fr. Lehne

(85. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Mit Ungeduld erwartete sie die nächste Nachricht von Fritz, die schon nach zwei Tagen eintraf.

Er bat sie, eine Zeit zu bestimmen, wann es ihr und ihren Eltern angenehm sei, ihn zu empfangen. Nur die kurze, vorläufige Mitteilung, daß sein Besuch in Gersfelde ganz ergebnislos gewesen sei. Der Dheim habe ihn gar nicht empfangen, und die Mutter habe er nur einige verflohlene Minuten sprechen können. Wenn nur sie, Zuzchen, den Glauben an ihn nicht verlieren wollte, dann würde er einer Welt trogen.

Zuzchen überlegte mit der Mutter und gab ihm eine Zeit an, zu der sie beide allein zu Hause waren. Zuzchen öffnete dem Geliebten, als er zur festgesetzten Zeit an der Vorkammer klingelte. Sie führte ihn in das kleine Empfangszimmerchen. Wortlos sahen sich beide tief in die Augen, als wolle einer des andern Seele trinken.

Sie hatten sich wieder! Vergessen war alles, was trennend und verstimmend zwischen ihnen gelegen. Sie fühlten: sie beide gehörten doch einmal zusammen!

Er faßte nach ihrer Hand und drückte inbrünstig seine Lippen darauf. „Zuzchen!“ flüsterte er. Die Stimme verflüchtete ihm; in seinen Augen blinkte es verräterisch.

Und Tränen trübten auch ihr den Blick. Wie blaß und schmal er geworden war, und in den sonst so übermühtigen, lachenden grauen Augen lag ein so ernster Schein! Fremd erschien er ihr in dem grauen Biwil. Das tat ihr am wehesten für ihn, der schlichte Bürgerrod!

Zuzchen, Du heigest mich willkommen? Es darf also so sein, wie ich in meinem Briefe geschrieben — ich darf auf Dich hoffen? — fragte er in tiefer Beweann.

Und dann hatte Frau Doktor Schulze die beiden wieder allein gelassen.

„Nun erzähle mir, Fritz —“

„Hand in Hand saßen sie auf dem Sofa.“

„Es ist nicht viel und nichts Erfreuliches! Wie ich Dir bereits geschrieben — Onkel hat mich überhaupt nicht angenommen und der Mutter sogar verboten, mich zu sehen. Sie hat es aber für wenige Minuten doch ermöglicht — und die waren kein Trost für mich — Vorwürfe, Tränen, Jammer! Onkel hat mir sogar die Zulage entzogen — aber zeigen will ich nun dem alten Herrn, daß ich ohne seine Hilfe doch nicht vor die Hunde gehe! — Die Welt ist groß, und ich will arbeiten —“

Stinnend sah sie da.

„Also zuerst: Du mußt wissen, welchen Beruf Du ergreifen willst — Du mußt doch ganz von neuem anfangen —“
— und habe außerdem kein Geld — nur die knappe Zulage von der Mutter — danach muß ich mich richten —“

„Ich habe etwas über tausend Mark auf der Sparkasse, Fritz, ein kleines Erbeile ist es! Erinnerst Du Dich nicht? Ich erzählte es Dir schon einmal — nimm es für den ersten Anfang!“ sagte sie lächlich. Da stritzten Tränen aus seinen Augen. Er erinnerte sich sehr gut, wie er damals heimlich überlegen gespottet, als sie es ihm wichtig berichtet.

„Nein, Zuzchen, das geht doch nicht — — ach, wie mich das bedrückt —! Dein Notpennig —“

Da sah sie ihn innig an.

„Ach, Fritz, die Liebe fragt doch nicht danach! Was mein ist, ist auch Dein!“ entgegnete sie mit schöner einfacher Selbstverständlichkeit, „es hilft Dir doch über die ersten, schwersten Monate.“

(Fortsetzung folgt.)

Nus Stadt und Land

Calw, den 15. Januar 1929

Dienstnachrichten.

Steuerbetriebsassistent **Wathke** beim Finanzamt Hirsau ist zum Steuerassistenten ernannt worden. — Versetzt wurde an das Finanzamt Hirsau Obersteuersekretär **Woth** bei dem Finanzamt Belgard, Landesfinanzamt Stuttgart.

Vorteilhafte Eisgewinnung

Die andauernde Kälte ermöglicht es heute den Bierbräuern, ihren Bedarf an Natureis vollständig zu decken. Die im Bezirk noch zahlreich vorhandenen Feuerseen liefern ein schönes, starkes Eis. Von Viebelberg und Buch wurden verschiedene Wagen Eis hierhergeführt. Auch den Viehhauern des Schlittschuhfahrens kommt die starke Eisdecke sehr gelegen; durch die Eisgewinnung wird aber dem Vergnügen oft ein zu frühes Ende bereitet. Besonders den Calwer Eisportlern fehlt wie im Vorjahr fast jede Gelegenheit zur Ausübung ihres Sports, ein Umstand, der angehenden Winterwetters um so schmerzlicher empfunden wird.

Vom Calwer Lieberkranz.

Der Calwer Lieberkranz wird im Juni an dem Sängerfest des Schwäbischen Sängerbundes in Ulm teilnehmen und sich am Preisfesten in der Abteilung Kunstgesang beteiligen. Im Jahr 1884 beteiligte sich der Verein ebenfalls in Ulm an dem Lieberfest des Schwäbischen Sängerbundes und sang damals im höheren Volksgefang das Preislied „Das Ringeln“ von Dürkhardt, das viele Jahre lang bei den Aufführungen des Lieberkranzes gesungen wurde. Die Sängerzahl betrug im Jahr 1884 nur 24. Der musikalische Leiter des Vereins war seinerzeit Oberlehrer Müller.

Liederabend Dr. Hans Ebbecke.

Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß der bekannte Lautenpfeifer Dr. Hans Ebbecke aus Heidelberg am kommenden Dienstag im Badischen Hof ein Konzert geben wird. Der kriegsblinde Sänger findet überall begeisterte Aufnahme mit seinen Liebes-, Tanz- und Soldatenliedern, mundartlichen Gefängen und Schauerballaden. Wer einen fröhlichen Abend miterleben will, darf nicht fehlen, geht dem Sänger doch der Ruf eines hervorragenden Künstlers und meisterlichen Humoristen voraus. Sein ungemein starkes mimisches Talent, sein wunderbarer Humor und seine bewundernswürdigen Dialektik machen seine großen Erfolge aus, von denen die Presse berichtet. Wir wünschen dem Künstler ein vollbesetztes und fröhliches Haus! (Siehe auch Anzeige in der heutigen Ausgabe.)

Abendunterhaltung des Turnvereins Unterreichenbach.

Die Abendunterhaltung, zu der der Turnverein Unterreichenbach eingeladen hatte, war ein voller Erfolg. Der Börsensaal war dicht besetzt. Mit großem Vergnügen stellte der Vorstand **Oskar Schwämmle** dies in seiner Begrüßungsansprache fest. Das Programm, gerade recht in seinem Umfang, wurde flott abgewickelt. Man merkte eine treibende Kraft dahinter. Die einzelnen Theaterstücke „Die Wette“ und „Heimweh“ wurden sehr gut dargestellt. Die Spieler waren ganz bei der Sache. Die Gefänge waren von **Pfl. Streicher** sorgfältig eingeübt worden und machten teilweise tiefen Eindruck. Der glänzende Unterreichenbacher Humorist **Albert Mast** unterhielt durch zwei Vorträge prächtig. Er weiß seinen Darbietungen immer einen lokalen Anstrich zu geben. Stürmische Heiterkeit dankte ihm. Nicht zu vergessen ist die Feuerwehrkapelle, die schneidig und rein ihre einzelnen Nummern vortrug. Eine Gabenverlosung und Tanz beschlossen die schöne Veranstaltung, welcher einige Freilübungen der Turner die besondere Note gegeben hatten.

Schweres Autounglück in Stuttgart

Sonntag nachmittag 3 Uhr kam auf der Alten Weinsteige das Auto eines Ingenieurs ins Schleudern. Der Wagen geriet auf den Schweg und in dort spazierende Personen. Hierbei wurden 8, meist weibliche Personen verletzt. Die schwerste Verletzung, einen Schädelbruch, trug die 17 Jahre alte **Elfa Kemmler** davon. Von den übrigen Personen erlitten zwei Knochenbrüche, eine eine Gehirnerschütterung, eine Gesichtsverletzung, die übrigen Schürfwunden. Alle wurden ins Krankenhaus gebracht, aber die meisten von ihnen bald wieder entlassen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Änderung von Formblättern des Post- und Postfachverkehrs

Von der Deutschen Reichspost sind die Postanweisungen und Zahlkarten sowie die Nachnahmes- und Postauftragsformblätter mit anhängender Postanweisung oder Zahlkarte wesentlich geändert worden. U. a. haben die Formblätter zum leichteren Ausfüllen mit Schreibmaschine Normalzeilenabstand erhalten; gleichartige Angaben auf den verschiedenen Zeilen der Formblätter sind möglichst auf gleiche Zeilenhöhe gebracht worden. Ferner sind Vereinfachungen für die Betragsgabe vorgesehen. Die bisherigen Zahlkarten und Postanweisungen, die in den Abmessungen mit den amtlichen nicht genau übereinstimmen, dürfen nur noch bis Ende Juni 1929 verwendet werden. Die Postanstalten sind angewiesen worden, nach Ablauf der erwähnten endgültig letzten Ausbrauchfrist solche Zahlkarten von der Annahme auszuschließen.

Rundfunkversuche in deutschen D-Zügen

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft unternimmt seit einiger Zeit Versuche, den Rundfunkempfang in D-Zügen zu ermöglichen. In eigens dazu an die D-Züge Berlin-Breslau und Berlin-Stolz angehängten Wagen, die nicht von Reisenden benützt werden dürfen, sind die notwendigen Apparate aufgestellt. Von dem Ergebnis der Versuche wird es abhängen, ob der Rundfunk allgemein in deutschen D-Zügen eingeführt wird oder nicht.

Das Nashbeen am 30. Dezember.

In Hohenheim wurde am 30. Dezember ein Nashbeen verzeichnet, das auch in Rottweil verivart wurde. Nunmehr

ist festgestellt worden, daß sich das Herdgebiet in der Gegend von Nack (etwa im Dreieck Singen-Stodach-Zimmendingen) befand. Die Energie des Lebens war verhältnismäßig stark. Es wurde in der Umgegend von Ueberlingen auch bis in die Gegend von Meßkirch und Pfullendorf und auf der Schweizer Seite des Untersees verspürt. Registriert wurde es nicht nur in Hohenheim, sondern auch in Ravensburg und Karlsruhe, sowie in drei Städten der Schweiz. Die Art der Registrierung läßt auf einen ziemlich oberflächlichen Herd schließen. Die geringe Herdtiefe würde auch die sehr schwache Registrierung in Ravensburg erklären, da der Wellenweg hier größtenteils durch diluviale Ablagerungen führt, die stark dämpfen.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die Wetterlage von Süddeutschland ist unter den Einfluß einer Depression gekommen, die die Kälte stark gemildert hat. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweise bedecktes, aber nur zu vereinzelt Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Ebershardt, 14. Jan. Bei der hier stattgefundenen Schulheissenwahl wurde Gemeinderat **Luz** mit 126 Stimmen zum Ortsvorsteher der hiesigen Gemeinde gewählt. Darlehenskassenrechner **Hartmann** erhielt 54 Stimmen und der noch am letzten Tag aufgetretene Gegenkandidat **Seeger** 21 Stimmen.

Möhlingen, 14. Jan. Gestern vergnügten sich zwei Knaben damit, daß sie die steile Steige zwischen Rathaus und dem „Hirsch“ nach der Hauptverkehrsstraße zu mit einem Davoser Schlitten herabfuhren. Sie rannten dabei in das Borderrad des die Straße daherkommenden Milchfuhrwerkes des **Fr. Bauer** auf. Der vornehmende Knabe, der sich schnell aus dem Staube machte, ist heil davon gekommen, während der zweite, der 9jährige **Hans Harr**, Sohn des Tagelöhners **Jakob Harr**, zwischen die Räder geschleudert und vom Hinterrad überfahren wurde. Kaum eine halbe Stunde später ist das Kind seinen Verletzungen erlegen.

Oberjettingen, 14. Jan. Auf der Straße Unterjettingen-Oberjettingen passierte am Samstag abend gegen halb 8 Uhr ein schweres Motorradunglück. Ein Fuhrwerk kam von Unterjettingen her gegen Oberjettingen auf der rechten Seite der Straße, hinter ihm drein fuhr in voller Fahrt ein Motorradfahrer, ein **Herr Hahn** aus Herrenberg, der den Wagen offenbar nicht wahrnahm. Er rannte daher in raschem Tempo auf die Hinterseite des Wagens auf, wurde vom Rad geschleudert und kam schwer verletzt unter dasselbe zu liegen.

Wp. Herrenalb, 14. Jan. Der energischen Fürsprache des Karlsruher Verkehrsvereins ist es zu verdanken, daß das Badische Finanzministerium sich grundsätzlich bereit erklärt hat, die Restaurierung der Klosterkirche Frauenalb in die Wege zu leiten. Damit geht ein oft ausgesprochen Wunsch der Besucher der historischen Stätte in Erfüllung.

Haltestelle Engelsbrand, 14. Jan. Der Wirt zum Kappelhof, **Lang**, wollte in Gesellschaft eines anderen Herrn eine Geschäftsfahrt nach Herrenalb machen. Als das Auto auf der Haltestelle Engelsbrand bei geöffneter Schranke das Gleis überfahren wollte, fuhr der Elzug von Wildbad vorbei. Der Puffer der Lokomotive schleuderte den Wagen zur Seite. Die beiden Insassen konnten im letzten Augenblick abspringen und so das Leben retten. Der Wagen ist schwer beschädigt.

Schömburg, 14. Jan. Die seltene Feier des 90. Geburtstages kann unser ältestes Gemeindeglied, **Frau Anna Maria Schröder**, Witwe, begehen.

Stb. Nagold, 14. Jan. Am Sonntag ist Studienrat **Karl Bach** in Tübingen, wo er sich einer schweren Gallenoperation unterziehen mußte, gestorben.

Stb. Stuttgart, 14. Jan. Störend und unliebsam wirkt sich die Kälte im Eisenbahnbetrieb aus. Die elektrischen Stellwerke werden von dem starken Frost stark in Mitleidenhaft gezogen. Gestern vormittag hatten die meisten nach Stuttgart kommenden Züge starke Verspätungen. Im Bahnhofstellwerk Kornwestheim funktionierte die elektrische Streckenblockung wegen der Kälte nicht mehr und die Züge konnten nur mit schriftlichen Befehlen von einem Block zum andern weiterfahren. Deshalb entstanden auch die großen Verspätungen. Zur Beunruhigung ist jedoch in keiner Weise Anlaß vorhanden. Seht wegen der Kälte die elektrische Streckenblockung aus, so hat man genügend andere Mittel, um die Züge mit der gleichen Sicherheit durch das Labyrinth der Gleise zu führen.

Stb. Waihingen, 14. Jan. Im benachbarten Hochdorf kehrte der etwa 30 Jahre alte verh. Bodenleger **Ernst Sprecher** von Winnenden in einem Wirtshaus ein. Mit dem dort weilenden led. Zementeur **Wismann** von Hochdorf kam **Sprecher** in einen Wortstreit, der damit endete, daß **Wismann** dem eben das Lokal verlassenden **Sprecher** mit Wucht ein schweres Bierglas an den Kopf warf. **Sprecher**, dessen Frau Mutterfreuden entgegensteht, hatte sein Motorrad vor der Wirtshaus stehen, begab sich aber, seltsamerweise, zu Fuß in Richtung Hochberg. Vor dem Ort brach er bewußtlos, über und über mit Blut besudelt, zusammen. Man brachte den Mann noch in der Nacht in das neue Bezirkskrankenhaus. Dort starb **Sprecher** bald nach seiner Einlieferung. Es ist außer Zweifel, daß der Wurf mit dem Bierglas in ursächlichem Zusammenhang mit dem Tode **Sprechers** steht. Der Täter **Wismann** ist verhaftet worden.

Stb. Hemigkofen **M. Lettnang**, 14. Jan. Am letzten Montag nachmittag, als der Friedrichshafener Zug in der Station Hemigkofen einfuhr, stürzte der 72jährige Küfermeister **Martin Steinhauser**, der noch rasch aussteigen wollte, aus dem letzten Wagen und fiel dabei so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt und ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, alsbald verschied.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,94
100 franz. Franken	16,46
100 schweiz. Franken	81,04

Börsenbericht.

Stb. Stuttgart, 14. Jan. In der Börse gab es heute wenig Geschäft, aber die Kurse konnten sich teilweise etwas erholen.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Stb. Berliner Produktenbörse vom 14. Januar

Weizen märk. 206—208; Roggen märk. 205—207; Gerste (Brau) 218—236; Futtergerste 192—200; Hafer märk. 190 bis 205; Mais waggonfrei ab Hamburg 230—231; Weizenmehl 25,50—28,50; Roggenmehl 26,25—28,25; Weizenkleie 14,60—14,70; Weizenmelasse 15; Roggenkleie 14,30—14,40; Viktoriaerbsen 40—46; kl. Speiseerbsen 31—35; Futtererbsen 21—23; Pelusiken 22—24; Ackerbohnen 21—23; Bifeten 26—28; Lupinen blaue 15,80—16,50; dto. gelbe 16—16,50; Seradelle neue 41—46; Napsfuchsen 19,90—20,30; Feinfuchsen 25—25,20; Trockenschneißel 13,20—13,70; Soyafahrot 22,20 bis 22,40; Kartoffelflocken 18,50—19,20; Speisekartoffeln weiße 2,50—2,70; dto. rote 2,80—3,00; dto. gelbfl. 2,90—2,10; Allg. gemeine Tendenz: fest.

Landesproduktenbörse.

Stb. Stuttgart, 14. Jan. Die amerikanischen Terminbörsen meldeten in abgelaufener Woche Preiserhöhungen und, wenn auch zögernd, folgten die europäischen Märkte dieser Bewegung. Das Geschäft war lebhafter und es fanden größere Umsätze in argentinischem und amerikanischem Weizen statt. Auf der heutigen Börse herrschte hauptsächlich Interesse für Inlandsware, worin die Umsätze auch etwas lebhafter waren. Es notierten je 100 Kilogramm: Auslandsweizen 26—28 (am 7. Jan. 25,50—27,50); märk. Weizen 23 bis 23,25 (22,50—23), Sommergerste 24,25—25,25 (unv.), Roggen 22,50—23,25 (22,25—23), Hafer 21,50—22,50 (unv.), Weisenheu 10—11 (unv.), Kleehheu 11—12 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 5—6 (4,75—5,75), Weizenmehl 34,75—35,25 (34—34,50), Brotmehl 26,75—27,25 (26—26,50), Kleie 13,25—13,50 (13 bis 13,25) **M.** — Der diesjährige Frühjahrssaatfruchtmarkt des Saatkauvereins findet am Montag, 23. Jan., von vorm. 10 Uhr ab im Lokal der Börse, Handelskammergebäude, statt. Zum Verkauf kommt nur anerkannte Saatkraut, die zuvor untersucht und auf Keimfähigkeit geprüft wurde.

Kempten als süddeutsche Molkereizentrale

Die Grundlage der Milchverwertung in Deutschland bildet die Verbutterung bzw. Verkäsung, da sie etwa dreimal soviel Milch aufnimmt, als der Frischmilchverbrauch. Leider hat sich die Buttereinfuhr außerordentlich gesteigert. Im Jahr 1926 dürften vorbehaltlich der noch nicht vorliegenden genauen Statistik etwa 120 Millionen Kilogramm Butter mit einem Wert von annähernd 600 Millionen Reichsmark eingeführt worden sein. Um der weiteren Steigerung der Einfuhr entgegenzuwirken, sind die Fachkreise der Ansicht, daß in Deutschland mehr und bessere Butter erzeugt werden muß, was eine durchgreifende Regelung des Angebots an Frischmilch voraussetzt. Dazu ist zunächst nötig, daß die Molkereien so eingerichtet werden, daß sie wieder wie vor dem Krieg mehr Butter in hervorragender Qualität herstellen, die im Sommer in Kühlhäusern für den Winter aufgehoben wird. Es ist, wie norddeutsche Blätter berichten, in Aussicht genommen, zu diesem Zweck in Deutschland fünf große Molkereizentralen einzurichten, und zwar für den Osten in Berlin, für den Süden in Kempten (Allgäu), für Mitteldeutschland in Frankfurt a. M., für Norddeutschland in Hamburg und für den Westen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Schweinepreise.

Ravensburg: Ferkel 28—30, Käufer 40—80 **M.** — Sauggan: Ferkel 23—32, Käufer bis 76 **M.**

Fruchtpreise.

Ellwangen: Weizen 12, Gerste 11, Hafer 10.30 **M.** — Nagold: Weizen 12—12,50, Gerste 11.50—12, Roggen 12 **M.** — Ravensburg: Weizen 8.75, Weizen 11.75—12.15, Roggen 11 bis 11.50, Gerste 11.50—11.70, Hafer 10.80—11.25 **M.** — Sauggan: Gerste 11.50—12, Roggen 10.40—11.50 **M.** — Neutlingen: Weizen 13, Gerste 11.50—12.20, Hafer 11—12 **M.** — Ulm: Kernen 10.60—12, Weizen 11.25, Roggen 10.30, Gerste 10.50—11.70, Hafer 10.90—11.60 **M.** je Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wertbestehen in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

Familien-Drucksachen



**liefert
ingediegener Ausführung
die Druckerei dieses Blattes**

Fernsprecher Nr. 9 — Lederstraße 168

Veteranen- und Militärverein Calw
Auf vielseitigen Wunsch findet im großen Saale des „Badischen Hofes“ am heutigen Dienstag, d. 15. Januar, abends 8 Uhr eine
öffentl. Aufführung
des Theaterstückes
Deutsche Frauen
Deutsche Treue
(Dram. Selbstbild in 4 Akten von Val. Fleines)
statt
Während der Pausen musikalische Vorträge durch Mitglieder der Stadtkapelle Calw
Preise der Plätze:
1. Platz Mark 1.—, 2. Platz 50 Pfennig
Vorverkauf in der Buchhandlung **Hüßler**
Die Gesamtbevölkerung der Stadt Calw wird zum Besuch herzlichst eingeladen

Würzburg, den 14. Januar 1929.

Dankfagung



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir in der kurzen Leidenszeit, beim Hinscheiden und bei der Ueberführung unseres lieben, unversehrlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Johannes Luz

erfahren durften, insbesondere für die treue, liebevolle Hingabe und der sorglichen Pflege der Schwägerin des Bezirkskrankenhause, Herrn Pfarrer Woll für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Leichenchor für den erhebenden Gesang, für die vielen Kranzspenden, auch von seinen Altersgenossen, den Ehrenträgern für ihren letzten Liebesdienst, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kaislach, den 14. Januar 1929.

Dankfagung



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Barbara Kentschler

sagen wir herzlichsten Dank, Besonders danken wir Herrn Pfarrer Woll für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Herrn Dirigenten: Reppel mit seinem Sängerkor für den erhebenden Gesang, den Herren Ehrenträgern für ihren letzten Liebesdienst, allen Nachbarn und Freunden, welche uns in unserem tiefen Leid besucht und beigestanden sind, für die vielen Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte: **J. G. Kentschler.**

Atelier für Fußpflege

Schmerzlose Entfernung von Hühneraugen
Hornhaut und eingewachsenen Nägeln
Behandlung in und außer dem Hause

Erwin Kohler, Friseurgeschäft.

Bosamenten:

Franzen, Schnüre, Quasten
für Möbel, Vorhänge, Tischdecken
Lampenschirmseide

Emil Fell, Stuttgart
Eberhardstraße 55. Filiale

Frau Karl Eberhard Calw
beim Waghäusle

Wir sind unter der
Rufnummer
Calw 272
angeschlossen.
E. Raerher
Sägewerk.
R. Kapp
Zimmermeister
J. Rugele
Schreinermeister
Hirsau.

Leih-
Bücherei

mit Neuerscheinungen von 1928 ergänzt.

Buchhandlung
Kirchherr.

Calw, 14. Jan. 1929



Todesanzeige

Heute früh ist unser
liebes gutes Kind

Elisabeth

von seinem langen
Leiden im Alter von
2 1/2 Jahren erlöst worden.

Die trauernden
Eltern:
Paul Luz
Beerdigung Mittwoch
Mittag 1/2 2 Uhr.

Linien

1 Pfd. 45, 55 u. 75 Pfg.

Erbsen

gelb
1 Pfd. 45 u. 55 Pfg.

Erbsen

grün
1 Pfd. 55 Pfg.

Schwarz-
wälderspeck

1 Pfd. 2.20 Mk.
empfehlen

Würster

am Markt

Vogelwurst

aller Art bei

A. Luz.

Dienstag, 22. Januar,
abends 8 Uhr, im Badischen Hof
Dr. Hans Ebbecke
mit seiner Laute

Altes und Neues aus feinen
Vortragsfolgen: Liebes-, Tanz-,
Scherzlieder aus Vergangenheit
und Gegenwart; Soldatenlieder;
mundartliche Lieder; Schauerballaden.

Eintrittskarten I. Platz 2.—, II. Platz 1.20 Mk.
Vorverkauf in der Buchhandlung **Hüßler**
oder an der Abendkasse.

Friedrich Waldbauer - Eisengießerei

Nenenbürg/Würt.

übernimmt laufend Aufträge in

Prima Grauguß

in sauberster, gut bearbeiteter Qualität
für Hand- und Maschinenformerei.

Gesucht

werden gegen erste Sicher-
heit (auf Baumgut samt
Bauplan)

2000 Mk.

Angebote unter **J. W. 12**
an die Geschäftsst. ds. Bl.

Melasse

Hafer

5er Mehl

Futtermehl

Mele

hält bei

A. Luz.

Haararbeiten

jeder Art und Preislage
fertig
Friseur Odermatt.

Rehrichter



in jeder Größe
empfehlen

Carl Herzog

Eisenhandlung

Ich suche für das Ober-
amt Calw einen

Bezirksvertreter

welcher bei der Landwirt-
schaft mit eingeführt und
bekannt ist. Sofortiger Ver-
dienst zugesichert

Angebote unter **M. N.**
805 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Täglich frische

Zafelbutter!

Fr. Lamparter

Flügel

in großer Auswahl
(neu u. gebraucht)
zu günstigen Zah-
lungsbedingungen
(auch iete, lanteb
Teilszahl-)

stets vorrätig bei

Schiedmayer & Soehne

PIANOFORTEFABRIK

STUTTGART

16 Neckarstr. 16

Kaufe zu höchsten
Preisen

Fuchs-

Itlic-

Marder-

Kanin-

Hasen-

Maulwurf-

Wiesel-

Eichhörnchen-

Ragen-

Pug- und Pelagegeschäft

Wilhelm Luz

Bahnhofstraße

Polenta

Grahammehl

Hafermehl

bei

A. Luz.

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Paul Pfrommer
Eugenie Pfrommer, geb. Kast
Vermählte

Ulm a. Donau, 15. Januar 1929
Calw Ulm

Neuweiler-Oberkollwangen.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den**
17. Januar 1929, im Gasthaus zur „Krone“
in **Oberkollwangen** stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Johannes Schanz

Sohn des Joh. Gg. Schanz, Landwirt,
Neuweiler

Katharine Förcher

Tochter des Jakob Förcher, Kaufmann,
Oberkollwangen

Kirchgang 11 Uhr in Oberkollwangen.

Sommenhardt-Rötenbach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den**
17. Januar 1929, stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

Ulrich Burkhardt

Sohn des † Joh. Georg Burkhardt, Bauer
in Sommenhardt

Katharina Dengler

Tochter des † Johannes Dengler, Schultheiß
in Rötenbach

Kirchgang 12 Uhr in Jaoelstein.

LUGER

Billige

Konserven

Karotten geschnitten 1 Kilo Dose **48** ⚡

Wachsbrechbohnen 1/2 Kilo Dose **40** ⚡

do. la. 1 Kilo Dose **70** ⚡

Schnittbohnen I 1 Kilo Dose **70** ⚡

Junge Erbsen extra fein, kleinste
1 Kilo Dose **1.20**

do. 1/2 Kilo Dose **70** ⚡

Nettopreise

Bei Abnahme von 10 Dosen
5% Rabatt

Nur einmaliges Angebot da es nur
ein Restposten ist.

Eine ca. 5 Jahre alte

Mug- u. Fahr-



Ruh

verkauft

M. Diller, Windhof.

Feinstes

Nähr-

zwieback

für Kinder und Kranke

Bäckerei Karl Gebrüder

Leberstraße

Sprengstoffe

Sprengkapseln

Zündschnüre

Gerhard Paulus, Liebenzell,

zum

Stochholz-

machen

Fernsprecher 15.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
in Calw: Apotheker **Carl K. G. G. G.**, Marktplatz
in Stuttgart: Reisebüro Rominger, Generalvertretung
des Norddeutschen Lloyd, Königsstraße 15